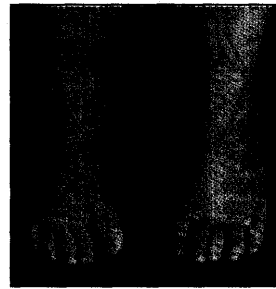




Geburtstagspost von der Krankenkasse

Um eine stärkere Teilnahme von Kindern an Vorsorgeuntersuchungen zu erreichen, hat man sich in Oberhausen etwas Besonderes einfallen lassen.

GESUNDHEITSPOLITIK 8



Sanfter Druck korrigiert SichelfüÙe

Manuelle Korrektur und eventuell Gipsschienen sind wichtige konservative Therapien. Bei neun von zehn Kindern lässt sich so die angeborene Fehlstellung beheben.

MEDIZIN 9

HINTERGRUND

Endothelin-Antagonist

Eine Studie mit mehr Frage- als Ausrufezeichen, aber die Idee einer neuen Therapie bei Herzinsuffizienz fasziniert. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Unterstützung vom Ombudsmann



Die Ärztekammer Rheinland-Pfalz hat einen Ombudsmann. Dr. Jürgen Hoffart soll sich vor allem um die jungen Mediziner kümmern. **8**

Gutachten enttäuscht Ärzte

In Bremen diskutierten Experten und Ärzte über das Gutachten des Sachverständigenrats. **7**

MEDIZIN

Versorgung von KHK-Patienten

Einer Erhebung in neun Ländern Europas zufolge sind viele KHK-Patienten medikamentös unterversorgt. **10**

WIRTSCHAFT

Ungarn ist fürs Studium beliebt

Die meisten der 120 Studenten, die jedes Jahr ihr Medizinstudium in Ungarn beginnen, kommen aus Deutschland. **14**

PANORAMA

Gebrauchte Brillen für Serbien

Bei einer Spendenaktion des Malteser Hilfsdienstes in Köln kamen 4000 gebrauchte Brillen zusammen. **16**

SEITENBLICK

Steinzeit-Bier aus Tierdung schmeckt „ziemlich lecker“

Archäologen der Universität Manchester haben jetzt ein Bier gebraut, das sie mit gebranntem Tierdung „veredelt“ haben. Auf die ausgefallene Idee kamen Merryyn Dineley und ihre Kollegen, nachdem sie bei Ausgrabungen auf den Orkney-Inseln Tonkrüge entdeckt hatten, die sie einer Steinzeit-Brauerei zuschreiben. Diese Tonkrüge hatten Reste von Tierdung enthalten. Das nach dem Rezept der Steinzeitmenschen gebraute Bier habe im übrigen „ziemlich lecker“ geschmeckt, schwärmte Merryyn Dineley.

Verstärkte Prüfungen sollen Kassen-Defizite abbauen

4,9 DM-Milliardenloch bestätigt / Ulla Schmidt will bei Arzneimitteln

BERLIN (vo). Die Wirtschaftlichkeitsprüfungen aufgrund von Richtgrößen sollen bereits in diesem Jahr flächendeckend vorgenommen werde. Damit will Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt einen Teil des Defizits der gesetzlichen Krankenkassen von 4,9 Milliarden DM im ersten Halbjahr 2001 abbauen.

Neue gesetzgeberische Aktivitäten könnten bereits in Kürze möglich werden, um vor allem die Steigerung der Ausgaben für Arzneimittel zu senken. So könnte es Eingriffe in die Handelsstufen zwischen Hersteller und Apotheker geben. Mögliche Veränderungen sind bei der Distribution und bei der Arzneimittelpreisverordnung angedacht.

Die Ministerin sieht akuten Handlungsbedarf im Arzneimittelbereich. Der Ausgabenzuwachs von elf Prozent hänge mit erheblichen Steigerungen der

Ausgaben für die Verordnung von Innovationen für lebensbedrohliche Erkrankungen zusammen. Die Rationalisierungspotentiale bei „umstrittenen“ Arzneien würden zunehmend an Grenzen stoßen.

Noch in diesem Jahr soll das Rekorddefizit der Krankenkassen er-

heblich ge Einmalzahl und Weihna der Kassen glaubt aber vergangener schuß kom Halbjahr 20

Defizit der GKV mit 4,9 Milliarden DM

Veränderung in Prozent je GKV-Mitglied im 1. Halbjahr 2001 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

	Alte Länder	Neue Länder
Leistungsausgaben insgesamt	+ 3,3	+ 4,8
Ärztliche Behandlung	+ 1,7	+ 0,5
Zahnbehandlung (kons.-chirurg.)	+ 1,5	- 0,5
Zahnersatz	+ 5,4	+ 2,7
Arzneimittel	+ 10,6	+ 12,4
Hilfsmittel	+ 3,9	+ 12,7
Heilmittel	+ 7,3	+ 16,8
Häusliche Krankenpflege	- 2,5	+ 16,9
Krankenhausbehandlung	- 0,2	+ 2,2
Krankheitsverhütung/soziale Dienste	+ 5,7	+ 1,5
Krankengeld	+ 10,3	+ 4,9
Fahrtkosten	+ 6,4	+ 5,3
Kuren und Rehabilitation	+ 2,3	+ 3,4
Verwaltungskosten	+ 4,9	+ 4,2
Beitragspflichtige Einnahmen	+ 1,7	+ 2,9
Überschuß/Defizit in Mio. DM	- 5.049	+ 167

Quelle: BMG/KV45

Tabelle: ARZTE ZEITUNG

Stark gestiegen sind die Ausgaben für Arznei- und Heilmittel.

Frauensattel schon den Per

Durchblutung ist auf breitem Sattel deutlich besser als auf schma

BERLIN (mut). Würden Radsportler auf einem breiten, eigentlich speziell für Frauen konstruierten Sattel fahren, so müÙten sie möglicherweise weniger mit Potenzstörungen oder Taubheitsgefühl

tersucht. (Dtsch Med Wschr 126, 2001, 939). Diese reduzierte sich um 70 Prozent, solange sie auf ei-

nem gewöhn tel führen, a auf einem F

